

Lukas Schmidsberger

„Soccer Sentiment und Aktienmärkte“



„Fußball hat die Kraft, Völker zusammenzubringen und sogar Kriege zu beenden!“ Diese Aussage belegt, welche große Rolle der Fußball im Leben vieler Menschen spielt.

In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich die Anzahl der wissenschaftlichen Arbeiten, die sich mit der Anlegerstimmung und deren Auswirkung auf die Aktienmärkte beschäftigen, stetig vergrößert. Ein Teilgebiet dieser sogenannten „Sentiment“ Forschung, nennt sich „Soccer Sentiment“ und beschäftigt sich mit der Frage, ob Fußballereignisse Aktienkurse beeinflussen können. Dieses Forschungsgebiet orientiert sich an den Erkenntnissen der Behavioral Finance und widerspricht den Thesen der neoklassischen Finanzierungstheorien, wonach die Märkte effizient sind und sich alle Anleger rational verhalten um ihren (monetären) Nutzen zu maximieren.

In dieser Diplomarbeit wird eine Ereignisstudie durchgeführt, die den Einfluss von Fußballergebnissen bei Weltmeisterschaften von sieben führenden Nationalmannschaften zwischen 1994 und 2014 auf deren nationale Leitindizes untersucht. Dafür werden zwei unterschiedliche Modelle verwendet um den Einfluss modellspezifischer Eigenschaften auf das Ergebnis zu verringern. Die Regressionsergebnisse legen die Existenz eines „Loss“ Effekts nahe, wonach Individuen Verluste, in diesem Fall Niederlagen, stärker wahrnehmen als Gewinne. Überdies waren die abnormalen Renditen in allen betrachteten Märkten, mit Ausnahme von England, nach Niederlagen niedriger als nach Siegen. Nichtsdestotrotz ergibt sich bei der Analyse der Leitindizes lediglich in Italien ein Ergebnis mit statistischer Signifikanz nach Niederlagen.

In einem weiteren Schritt wurden Indizes mit niedrigkapitalisierten Firmen untersucht, da dort der Anteil von nationalen Anlegerinnen und Anlegern überproportional hoch ist und daher eine stärkere Auswirkung von Nationalmannschaftsergebnissen angenommen werden kann, was von den Regressionsergebnissen belegt wird. Die betrachteten Small-Cap Indizes wiesen eine durchschnittliche abnormale Rendite von -0,41% nach Niederlagen auf. Überdies sind auch die negativen abnormalen Renditen nach Niederlagen in Italien und Spanien statistisch signifikant.

Das Ergebnis dieser Diplomarbeit ist, dass Fußballergebnisse tatsächlich einen gewissen Einfluss auf die Aktienrenditen in den jeweiligen Ländern ausüben. Dennoch lassen sich daraus keine profitablen Anlagestrategien begründen, da bei der Mitberücksichtigung von Transaktionskosten keine ökonomische Signifikanz mehr gegeben ist. Außerdem ist die Anzahl der Niederlagen im Betrachtungszeitraum einfach zu gering um wirklich eine verlässlich profitable Anlagestrategie ableiten zu können. Daher bleibt auch eine der Grundprämissen der neoklassischen Finanzierungstheorien aufrecht, wonach es niemandem möglich ist den Markt systematisch zu schlagen, ohne zusätzliches Risiko übernehmen zu müssen.